



Dorothee Sölle – Biografie

- geb. am 30. September 1929 in Köln
- gest. am 27. April 2003 in Göppingen
- deutsche evangelische Theologin, Schriftstellerin, Dichterin und Friedensaktivistin
- ihr Vater war der Arbeitsrechtler und erste Präsident des Bundesarbeitsgerichtes Hans Carl Nipperdey (1895-1968)
- ab 1949 Studium ev. Theologie, Philosophie, Literaturwissenschaft an den Universitäten Köln, Freiburg und Göttingen, 1954 Staatsexamen und Promotion zur Dr. phil. in Literaturwissenschaft an der Universität Köln
- 1971 Habilitation in Literaturwissenschaft an der Universität Köln
- 1954-1960 Lehrerin im höheren Schuldienst Köln
- 1954 Heirat mit Maler und Kunsterzieher Dietrich Sölle; 3 Kinder: Martin (*1956), Michaela (*1957), Caroline (*1960); Scheidung 1964
- ab 1960 Schriftstellerin und freie Mitarbeiterin beim Rundfunk Köln
- 1962-1964 Wissenschaftliche Assistentin am Philosophischen Institut der TH Aachen
- 1964-1967 Studienrätin im Hochschuldienst am Germanistischen Institut Universität Köln
- 1969 Heirat in zweiter Ehe mit dem ehemaligen Benediktinermönch Fulbert Steffensky; Kind: Mirijam (*1970)
- ein Lehrstuhl blieb ihr nach der Habilitation in Deutschland verwehrt
- nach der Habilitation ab 1971 arbeitete sie als Privatdozentin für Neuere deutsche Literaturgeschichte mit Lehraufträgen an der Universität Köln tätig
- 1975 Ruf ans Union Theological Seminary in New York
- bis 1987 Professorin für Systematische Theologie am Union Theological Seminary in New York
- 1972 Reise nach Nordvietnam
- 1984 Reise nach Nicaragua (Friedensgruppe Witness for Peace, Beobachtung der Wahlen)
- Mitwirkung in Friedensgruppen und zahlreichen kirchlichen linken und ökumenischen Gruppen
- Mitbegründerin des sog. Politischen Nachtgebets 1968-1972 Antoniterkirche Köln
- 1968 eine der Gründerinnen der Kölner Journalistenschule
- wegen Sitzblockaden gegen das NATO-Mittelstreckendepot auf der Mutlanger Heide und gegen das Giftgasdepot Fischbach wurde sie wegen versuchter Nötigung verurteilt (Urteile wurden später höchstrichterlich zum Teil aufgehoben)
- sie galt als provokante Theologin; wegen ihrer Theologie und ihres engagierten Eintretens für soziale Gerechtigkeit galt sie in den Landeskirchen der EKD und auch in nicht-kirchlichen Kreisen als umstritten
- sie starb im Alter von 73 Jahren an den Folgen eines Herzinfarktes während einer Tagung an der Evangelischen Akademie Bad Boll
- ihr Grab befindet sich auf dem Friedhof Nienstedten in Hamburg; ihre Grabinschrift lautet "In Deinem Licht sehen wir das Licht."
- Sölle veröffentlichte 38 Bücher und Gedichtbände; große Beachtung fanden v.a. ihre Erinnerungen "Gegenwind" (1995) und ihre Hauptschrift "Mystik und Widerstand" (1997)